

Franckesche Stiftungen zu Halle

Entwürfe der Vormittags-Predigten in der Hauptkirche zur L. Frauen in Halle

Jetzke, Carl Tobias

Halle, 1768

VD18 13197916

Entwurf der Vormittags-Predigt in der Hauptkirche zur L. Frauen am VII.
Sonntage nach Trinitatis. Evang. Marci 8, 1 u. f.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194837

Entwurf
der Vormittags-Predigt
in der Hauptkirche zur L. Frauen
am VII. Sonntage nach Trinitatis.

Evang. Marci 8, 1 u. f.

I. Eingang. Es sind überaus erhabene Gedanken, von dem göttlichen Rathschlusse, welche wir, im Pred. B. Sal. 3, 14. 15. aufgezeichnet finden: Ich merkte, daß alles, was Gott thut, das bestehet immer, man kann nichts dazu thun, noch abthun; und solches thut Gott, daß man sich, vor ihm, fürchten soll. Was Gott thut, das stehet da, und was er thun will, das muß werden. Denn er trachtet und jaget ihm nach. Um des Wortverstandes willen, ist zu merken, daß die Worte des B. 15. eigentlich also gegeben und umschrieben werden können: Was geschehen ist, das war schon vorhin, in dem göttlichen Verstande, vorausgesehen, und, im göttlichen Willen, vorher beschlossen; und was noch künftig geschehen soll, ist, auch schon vorhin, erkannt und beschlossen gewesen: denn Gott siehet die ganze Reihe und Folge der Dinge, und aller Begebenheiten ein.

Salomo belehret uns, von folgenden wichtigen und tröstlichen Wahrheiten:

1. Es ist eigentlich nur ein allgemeiner Rathschluß in Gott. Alles aber, was wir, in vorkommenden Fällen, göttliche Rathschlüsse nennen, sind nur besondere Arten, Mittel und Wege, wie Gott jenen allgemeinen Rathschluß hinaus führet.
2. Dieser ist, von Ewigkeit her, und ehe etwas, ausser Gott, wirklich geworden, geschehen ist, und noch künftig geschieht, abgefaßt.
3. Bei diesem göttlichen Rathschlusse, lieget die deutlichste, vollkommenste und untrüglichste Erkenntniß und Ein-

Jeske. 1768.

V v

sicht

sicht Gottes, in den ganzen Zusammenhang, und in die Folge aller Vorfälle und Begebenheiten, zum Grunde.

4. Weil Gott, in dieser seiner Einsicht, nicht irren noch fehlen kann; so ist er auch im Stande, nach seiner Weisheit, Heiligkeit, Macht und Güte, allemal das Beste zu beschließen.

5. Der Rathschluß Gottes ist daher wohl überleget, höchst vollkommen, unverbesserlich, und um deswillen unveränderlich.

6. Die vernünftige Geschöpfe Gottes, und insonderheit die Menschen, sollen dadurch zur Hochachtung und Ehrfurcht, gegen Gott, aber auch zum kindlichen Vertrauen auf Gott, bewogen werden.

Was nun, von dem göttlichen Rathschlusse, überhaupt gilt, das läßt sich, auch in besondern Fällen, von den Wegen und Führungen Gottes, welche wir, nach Art der Menschen, göttliche Rathschlüsse nennen, mit Grunde behaupten.

II. Vortrag. Der göttliche Rathschluß von der leiblichen Versorgung der Menschen.

1. Wie Gott dabey alles auf einmal übersiehet.

2. Wie er allemal das Beste beschliesset.

Erster Theil.

Christus erkannte und übersah, nach unserm Evangelio, bey der leiblichen Versorgung, des anwesenden Volks,

1. das Vergangene:

a. sie hatten, drey Tage, bey ihm verharret. B. 2.

b. etliche waren von ferne kommen. B. 3.

c. sie hatten also, theils ihren wenigen Vorrath, binnen den drey Tagen, aufgezehret, theils sich auf leibliche Mittel, zu ihrer Erhaltung, nicht angeschicket.

2. das Gegenwärtige: Sie haben nichts zu essen. B. 2.

Das mußte vielleicht

a. das Volk unter einander selbst nicht.

b. auch die Jünger des Herrn, erkannten solches nicht.

3. das

3. das Zukünftige: Wenn ich sie ungegessen, von mir, heim liesse gehen, würden sie, auf dem Wege, verschmachten. B. 3. Es sey nun

a. daß entweder, in der Gegend, nichts, von Nahrungsmitteln, zu bekommen gewesen; oder,

b. daß Christus eingesehen, die Einwohner der angränzenden Dörter, möchten diesem grossen Volke,

aa. aus Geiz, umsonst, nichts mitgetheilet,

bb. auch aus Haß und Bosheit, weil diese 4000 Mann Christo anhiengen, nichts abgelassen haben.

So siehet Gott überhaupt, auf alle und jede Umstände, der Menschen, bey ihrer leiblichen Versorgung. Ps. 139, 16. Hiob 34, 21. Jerem. 32, 19.

Zweiter Theil.

Es war nöthig und das Beste, daß Christus Rath schaffete. Denn,

1. das grosse Volk, konnte sich selbst nicht helfen, und ihren Unterhalt besorgen. B. 2. 3.

2. die Jünger fragten: Woher nehmen wir Brodt, hier in der Wüsten, daß wir sie sättigen?

3. Christus aber bewies

a. seine liebevolle Vorsorge, auch bey dem geringen Vorrathe, der sieben Brodte und wenigen Fische.

b. seine göttliche Allmacht, da er eine besondere Segenskraft in die wenige Speise legte, daß sie, zur Sättigung so vieler tausenden, hinreichend seyn, und davon noch übrig bleiben mußte.

c. seine herzenslenkende Kraft

aa. an den Jüngern, daß sie den wenigen Vorrath, zum Dienste der Nothleidenden, willig hergaben.

bb. an dem Volke, daß sie sich lagerten, und geduldig auf die Hülfe des Herrn warteten.

d. und, bey dem allen, die höchste Weisheit und Güte, da er das Volk, bey seiner Nachfolge, in diese widerliche Schicksale des Mangels, gerathen ließ, damit

mit sie und die ihrigen, die liebevolle und mächtige
Vorsorge des Herrn erkennen und verehren lernen,
daben ihre Dürftigkeit einsehen, am allermeisten
aber eine Anleitung bekommen solten, bey ihm,
als dem, von Gott, gesandten Mesia, ihre geist-
liche und ewige Versorgung zu suchen.

Wie weise, gütig, mächtig und herrlich ist der
Rathschluß Gottes, bey Versorgung der Men-
schen? Menschen können und wollen nur nehmen;
der groffe Schöpfer aber muß vorher geben. Und
was für groffe Anstalten machet nicht dieser lieb-
reiche Erhalter aller seiner Geschöpfe, zu ihrer
Versorgung? Ps. 145, 15. 16. Ps. 36, 7. 8. Auch,
wo die Menschen etwas versehen und verdorben ha-
ben, weiß Gott alles wieder gut zu machen.

- III. Anwendung. 1. Wie elend und dürftig ist der
Mensch, auch selbst im Leiblichen? Er ist an ge-
wisse Mittel, zu seiner Erhaltung gebunden; er
kann, ohne dieselbe, nicht leben; wenn der Schö-
pfer ihm solche nicht geben wolte, so müßte er ver-
schmachten und vergehen.
2. Noch viel nöthiger aber sind uns, die Mittel der Gna-
de, und der Beystand Gottes, zum geistlichen und
ewigen Leben.
3. Da nun der Rath des Herrn, solches alles besorget hat;
so lasset uns das alles, mit Dank, erkennen, ihn
fürchten, ehren, ihm vertrauen, von Herzen dienen
und dankbar werden. Jerem. 5, 24. Phil. 4, 6. 7.

Zu singen

- | | |
|----------------------|---------------------------------------|
| Vor der Predigt. | No. 754. Lobe den Herren, den 1c. |
| | No. 767. Sey Lob und Ehr dem 1c. |
| Unter der Predigt. | No. 764. Nun lob, mein Seel 1c. B. 1. |
| Nach der Predigt. | Vers 2 bis 5. |
| Unter der Communion. | No. 765. O daß ich tausend Zungen 1c. |